

WOHLER ANZEIGER

MITTWOCH, 17.08.2016 | NR. 65, 130. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

OBERFREIAMT

Sommernachtskonzert auf dem Klosterhof Muri mit ABBA-Dreams bringt Zuschauer zurück in die 70er-Jahre. **Seite 8**

UNTERFREIAMT

Sänger Gustav besuchte zu Beginn des Schuljahres die Oberstufe Villmergen. Eine besondere Musikstunde. **Seite 11**

SPORT

Der Ex-Wohler Cristian Ianu verschießt einen Elfmeter und trifft in der 94. Minute für den FC Muri. **Seite 20**



WOHLLEN

Luca Stutz und Francine Maerten sind Vizeweltmeister im Grillieren. Am Sonntag sind sie in der Badi zu bestaunen. **Seite 27**



Beim Theater «Emmetfeld» in Hägglingen wird auch getanzt. 60 Laienschauspieler bieten ein tolles Theatererlebnis im Hägglinger Wald.

Bild: Simon Huwiler

Perfekte Harmonie

Hägglingen: Die Premiere des Freilichttheaters «Emmetfeld» ist geglückt – das Stück kommt an

Lange haben die Mitwirkenden auf diesen Moment gewartet. Am Wochenende war er nun da und die Premiere zum Theater «Emmetfeld – Vom Müselifräuli und de Franzose» ging über die Waldbühne. Schauspieler, Geschichte, Inszenierung – alles hat perfekt gepasst.

Sabrina Salm

«Emmetfeld – eusi Wält. Emmetfeld – so heisst eusi Gschicht» – mit einem Lied beginnt das Stück im Hägglinger Wald. Gleich von der ersten Sekunde an haben die Kulisse, die tollen Bau-

ten, die spezielle Musik und die Präsenz der Schauspieler das Publikum in ihren Bann gezogen. In die Welt von Emmetfeld. Im Verlauf des Abends lernt man diese Welt immer mehr kennen. Geschrieben wurde das Stück vom gebürtigen Villmerger Paul Steinmann. Die Inszenierung übernahm der Wohler Adrian Meyer. Die Charaktere sind auf den Punkt getroffen. Die Umgebung wird in das Stück eingebunden. Lichteffekte bringen einen mystischen Touch in die Szenerie. Die Requisiten sind passend gewählt und die Kleider der Darsteller passen perfekt. Alles fliesst ineinander und ergibt so eine perfekte Einheit – wie aus einem Guss. Alles zusammen ist absolut harmonisch.

Und diese Harmonie ist es auch, die das Premierenpublikum beeindruckt hat. «Ich bin überwältigt», sagt eine Besucherin danach. Ihre Erwartungen seien übertroffen worden.

«Freiämter Theaterkultur ist einmalig»

Unter den Gästen waren auch Grossräte aus der Region. Prominente wie Sängerin Sina oder Komiker Peach Weber, der durchwegs positiv über das Stück sprach. «Es hat mir sensationell gefallen. Die Darsteller haben echt gut gespielt.» Auch das Lichtspiel sei der Hammer gewesen. «Das war ein grandioses Stück», lobt auch Regierungsrat Urs Hofmann. Einmal

mehr sei er von der Theaterkultur im Freiamt begeistert. «Die Freiämter Theaterszene beeindruckt mich immer wieder. Hier werden nicht einfach nur Schenkelklopfer gespielt, sondern Stücke mit Inhalt.» Urs Hofmann kennt neben der Hägglinger Theaterszene das Begorra-Theater in Wohlten, das Kellertheater Bremgarten und mag sich noch gut an das Gemeinschaftsprojekt «Mit Chrüz und Fahne» in Hilfikon erinnern. «Natürlich sind auch Paul Steinmann und Adrian Meyer Garanten für die Qualität der Stücke.» Deshalb sei er überzeugt, dass auch «Emmetfeld» ein Erfolg wird.

Bericht Seite 14 und 15

KOMMENTAR



Sabrina Salm, Redaktorin.

Hoffentlich nicht das letzte Mal

Das Theater «Emmetfeld» in Hägglingen begeistert. Alles stimmte an der Premiere perfekt zusammen.

Das liegt zum einen an dem künstlerischen Profi-Team. Sie wissen, wie ihr Job funktioniert. Sie gehen mit gutem Beispiel voran und stecken Herzblut in die Sache. Und die Profis stecken die Laienschauspieler damit spürbar an. Genauso wie die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die dafür besorgt sind, dass auch hinter der Bühne alles funktioniert.

Mehr als 100 Menschen aus der Region sind seit Monaten daran, ein einmaliges Theaterspektakel auf die Beine zu stellen. In der heutigen Zeit ist das nicht selbstverständlich. Es ist schwierig, engagierte Leute zu finden, die ihre Freizeit opfern «nur» für ein Theater. Unentgeltlich. Dass dies in unserer Region trotzdem immer wieder über die Dorfgrenze hinaus klappt, ist bemerkenswert. Dies bemerkt auch Regierungsrat Urs Hofmann, der die Freiämter Theaterkultur lobt – und hoffentlich mit «Emmetfeld» nicht das letzte Mal.

Weltpremiere in Boswil

Boswil erlebte ein Gölä-Konzert der Superlative im Chillout. Der Schweizer Mundart-Sänger überzeugte auf seinem exklusiven Privatkonzert auf ganzer Linie. Neben seinen bekannten und beliebten Hits wie «Schwan» oder «Indianer» war auch Highlight, dass Gölä gleich vier neue Songs aus seinem neuen Album «Stärne» performte. Dieses wird erst am 14. Oktober publiziert. --red

Bericht Seite 10



2014 an den Junioren-Weltmeisterschaften holte Cedric Dubler (links) die Silbermedaille.

Bild: zg

Ein Wohler Olympionike startet in Rio

Cedric Dubler – der Zehnkämpfer mit Wohler Wurzeln

Cedric Dublers Heimatort ist Wohlten. Heute startet er für Australien an den Olympischen Spielen im Zehnkampf.

Zum ersten Mal nach 16 Jahren tritt ein Australier an den Zehnkampfstarschaften an Olympischen Spielen an. Sein Name: Cedric Dubler.

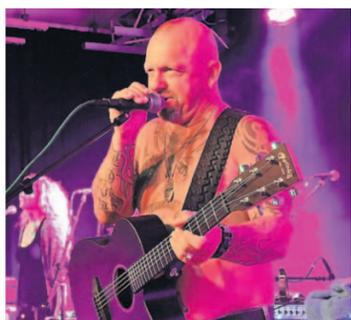
Seine Wurzeln hat er in Wohlten. Für eine Medaille wird es für den jungen Athleten vermutlich noch nicht reichen.

«Unter die ersten acht»

Allerdings ist er mit 21 Jahren auch noch ein Küken im Zehnkampf. Sein Ziel lautet: «Unter die ersten acht zu

kommen.» Begleitet wird er an den Olympischen Spielen von seiner Familie. Selbst der 90-jährige Grossvater Gabriel Josef Dubler (der in Baar wohnhaft ist) fiebert von zu Hause mit. Überhaupt: Cedric Dubler, der Olympionike mit Wohler Wurzeln, hat eine enorme Fangemeinde. --spr

Bericht Seite 17



Gölä bringt die Stimmung im Chillout mit seinen Hits zum Kochen.

Bild: jga

FCW trifft im Cup auf Chiasso

Der FC Wohlten gewinnt gegen Meyrin und zieht in die nächste Runde des Schweizer Cups ein. Dort wartet ein schwieriges Los. Auswärts trifft man auf Chiasso, das vor einer Woche den FCW mit 1:2 besiegte.

Bericht Seite 21

Werbung

Mit der schönsten Aussicht ins Freiamt ...

www.linde-buettikon.ch
Telefon 056 622 11 93

linde
Gasthaus in Büttikon



9 771660 973508

30033



Von diesem Soldaten wird der junge Georges Eppisser dazu überredet als Söldner in französische Diensten zu treten.



Grosses Kino auf der Waldbühne – sogar ein Feuerspucker kommt im Stück «Emmetfeld» zum Einsatz.



Die Frauen vom Maiengrün sind sich nicht einig, ob es nun gut ist, dass die Franzosen kommen oder nicht.



Die Franzosen marschieren in Hägglingen ein. Knapp wird die Plünderung des Dorfes verhindert. 60 Laienschauspieler, darunter auch viele Kinder, aus der ganzen Region wirken bei «Emmetfeld» mit. In insgesamt 20 Aufführungen machen sie Freiamter Geschichte greifbar.

Bilder: Sabrina Salm (5), Simon Huwiler (9)

Das «Franzosen-Stück» gefällt

Hägglingen: Das Theater «Emmetfeld – Vom Müselifräuli und de Franzose» feiert gelungene Premiere

Lachende Gesichter bei Schauspielern, Mitwirkenden und Besuchern: Das Freilichttheater im Hägglinger Wald konnte mit dem Auftakt punkten.

Sabrina Salm

Freitag, 12. August, kurz nach 20 Uhr. Das Premierenpublikum sitzt bereits gespannt auf der gedeckten Tribüne im Hägglinger Wald. Es ist ganz ruhig. Plötzlich fährt ein kleines Mädchen mit seinem Fahrrad über den Platz, wo bereits die Kulissen aufgebaut sind und bereitstehen, um genutzt zu werden. Es dauert einen Moment, bis alle merken: Das gehört nicht zum Stück. Kurzes Auflachen.

Doch schnell sind die Theaterbesucher wieder mucksmäuschenstill. Jetzt ertönt Musik und man hört Gesang. Die Schauspieler marschieren auf. Zack, sind die Zuschauer in einer anderen Welt. In der Welt von «Emmetfeld». Die Geschichte beginnt.

Hausierer Brännimann mit seinen «Witber» bringt nicht nur die neuste Mode nach Hägglingen. Er hat auch Neuigkeiten, was in der Welt sonst noch alles passiert. So verkündet er auch, dass die Franzosen auf dem Anmarsch sind. Für die einen bringen die Franzosen Freiheit. Für die anderen Krieg. Man ist sich in dieser Frage nicht einig. Sicher ist, dass die Franzosen «alles onderobs» bringen. Und wie die Frauen bemerken: «Schneidigi Uniforme händ.» Zwischendurch wird es mystisch und die Sagengestalten von Hägglingen werden zum Leben erweckt. Die Müselifräuli erblickt man aus dem Wald. Die Worte des Eremiten regen zum Nachdenken an. Dann ist da noch die Liebesgeschichte zwischen Anna Geissmann und Georges Eppisser. Wie sie sich kennenlernten. Wie er als Söldner bei den Franzosen rekrutiert wurde. Nie mehr wollte er Gewalt anwenden, hatte er verkündet. Und zum Schluss brach er zum Schutze seiner Liebsten dann doch sein eigenes Wort.

«Emmetfeld» erzählt viele Geschichten auf verschiedenen Ebenen. «Und alle sind gelungen», freut sich Stückautor Paul Steinmann und lobt so die Arbeit von Regisseur Adrian Meyer.

Echtes Gemeinschaftswerk

Die Inszenierung ist sehr atmosphärisch und doch dynamisch. Die Waldkulisse wurde perfekt genutzt und eingebunden. Das Licht und die Musik

«Es ist das geworden, was ich mir erhofft habe»

Paul Steinmann, Autor von «Emmetfeld»

verzaubern. Die Darsteller haben ihre Rollen verinnerlicht, so, dass nach kurzer Zeit gleich klar ist, was für einen Charakter sie mimen. Die Kostüme und Requisiten sind toll abgestimmt und bilden das Pünktchen auf dem i. «Es ist das geworden, was ich

mir erhofft habe», so Paul Steinmann, dem mit seiner Geschichte gelungen ist, das, was war, mit den heutigen Geschehnissen zu verbinden. Mit dem Ergebnis ist auch Adrian Meyer zufrieden. «Das ist ein echtes Gemeinschaftswerk», freut er sich. Einziger Wermutstropfen: die Akustik. «Die Flugzeuge hat man schon gut gehört. Das ist ein Problem, aber das können wir nicht beheben.» Produktionsleiter Pius Schöpfer vom Verein Telspiele, der sich für die Organisation verantwortlich zeigt, erinnert sich an die Anfänge des Projekts. «Vor etwa drei Jahren präsentierten uns Adi Meyer und Paul Steinmann einen ersten Ideentopf. Und das sogenannte «Franzosen-Stück» hat es uns schon früh angetan.»

«Bis bald im Wald»

Beim Apéro nach der Premiere feiern auch die Darsteller. Didi Zehnder, der Georges Eppisser verkörpert, ist von der Stimmung begeistert. «Es freut mich, dass das Stück so gut beim Pub-

likum ankam und wir sogar Standing Ovations erhalten haben. Genau für diesen Moment lohnen sich der ganze Aufwand und die vielen Proben.» Über 60 Proben besuchten die Laienschauspieler bis zum Zeitpunkt der Premiere. Genau wie er, ist auch Roy Weber bereits zum dritten Mal bei einem Theater des Vereins Telspiele mit dabei. «Ich hatte zuerst leichte Zweifel, ob alles mit der Vermischung des «Mystischen» aufgeht. Jetzt muss ich aber sagen, dass es eine super Mischung zwischen Geschichte und Mystik ist.» Die beiden Hägglinger sind sich einig: «Es macht Spass, Teil dieser Produktion zu sein.»

Noch bis zum 17. September wird «Emmetfeld» beim Forsthaus in Hägglingen aufgeführt. Tickets sind noch vorhanden. Jedoch nicht mehr viele. Wer sich das Theaterspektakel 2016 nicht entgehen lassen will, sollte sich schnell Plätze sichern. Und dann heisst es, wie Regisseur Adrian Meyer bereits während der Proben gerne sagte: «Bis bald im Wald!»



Das Freilichttheaterstück «Emmetfeld» erzählt nicht nur die Geschichte jenes «Hägglinger Krieges» im Jahr 1798. Auch das scheue und doch so kraftvolle Müselifräuli bekommt eine wichtige Rolle im Ganzen.



Standing Ovations vom Premierenpublikum: «Das entschädigt für die vielen Proben», lacht einer der Spieler. Viele Probenstunden wurden im Regen durchgeführt. Die Mitwirkenden hoffen, dass das Wetterglück bei den kommenden Aufführungen auf ihrer Seite ist.



Das Stück hat einen guten feinen Humor, der beim Publikum ankommt. So wird zwischendurch die Geschichte von Erzählern erklärt und mit Piktogrammen dargestellt.



Auf der Flucht mit der Kutsche: Eine adlige Französin mit Gefolge will in die Innerschweiz.



Die «Macher» holen sich den verdienten Applaus ab. Sie alle haben zum Erfolg beigetragen. Regisseur Adrian Meyer (5. v.l.), Produktionsleiter Pius Schöpfer (7. v.l.) und Autor Paul Steinmann (8. v.l.) freuen sich über die gute Zusammenarbeit mit der gesamten Crew.



Hausierer Brännimann bringt die Neuigkeit vom Vormarsch der Franzosen. Diese hatten tatsächlich Bern erobert, Aarau zur Hauptstadt der neuen Helvetischen Republik gemacht und wollen nun noch die Innerschweizer bodigen.



Ein kleines Orchester begleitete und unterstrich das Geschehen auf der Bühne.



Georges Eppisser und seine Anna. Ihre Liebesgeschichte spielt eine zentrale Rolle.



Der Eremiter bringt mit dem, was er sagt, die Besucher zum Nachdenken.



Der in Hägglingen wohnhafte Komiker Peach Weber amüsierte sich gut an der Premiere von «Emmetfeld». Das Stück fand er «sensational».